

**„Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit dem Guten.“ (Römer 12,21)
Eine Besinnung zum Sonntag, 25.Oktober 2020, von Pfarrer Andreas Borchardt**

Ein Bibelspruch, liebe Leserinnen und Leser, der nicht aus einer „anderen Welt“ stammt. Denn- die Realität dieser Welt, die wird da nicht ignoriert. Ja, es gibt wirklich - das Böse, das Negative, die Aggression und den Neid, den hemmungslosen Egoismus- und die schrankenlose Ellenbogenmentalität.

Es gibt- auch die Lieblosigkeit und Kälte, die Rücksichtslosigkeit und Ignoranz. Und wenn wir auf die Situation der Kinder in unserem Land schauen, da gibt es leider auch jene Menschen, die Kindern und Jugendlichen gegenüber sehr ablehnend und regelrecht feindselig eingestellt sind- frei nach dem Motto: „Kinder und Hunde hier unerwünscht!“

Auf jeden Menschen kommt es wohl auf seinem Lebensweg zu, diese Konfrontation mit dem Bösen, dem nicht wohlwollenden, dem negativen und- manchmal auch bedrohlichen. Wie gehe ich damit um? Wie stelle ich mich darauf ein? Was soll ein Kind auf dem Schulhof machen, wenn es von zwei anderen massiv gepiesackt wird?

Es braucht da viel Feingefühl- und viel Geschick, hier als Eltern und Begleiter einem Kind die richtige Begleitung und Wegweisung zu geben:

In der Spanne zwischen dem Beschützen einesteils- und dem Stärken des eigenen Selbstvertrauens andernteils, oder auch in der Spanne zwischem einesteils mutigen Signalisieren eigener Stärke - und dem Zurückzahlen mit gleicher Münze sozusagen andererseits.

***Lass dich nicht vom Bösen überwinden,
sondern überwinde das Böse mit dem Guten.***

Diese Worte rufen nicht dazu auf, einfach nur ängstlich zurückzuweichen und den aggressiven Mitschülern oder später vielleicht auch Kollegen oder anderen Mitmenschen wehrlos das Feld zu überlassen.

Und wenn Jesus sogar dazu aufruft, bei einer empfangenen Ohrfeige auf der einen Wange auch noch die andere darzubieten, dann ist auch das für mich kein Aufruf zur jämmerlichen Hilflosigkeit, sondern ein Beispiel für mutige, den Angreifer womöglich völlig überraschende- und von innen heraus entwaffnende Gewaltlosigkeit.

Nicht runterschlucken und halt einstecken, was geschehen ist- aber auch nicht wild und gedankenlos zurückhauen sozusagen.

Sondern mit Klugheit und einem Stück innerer Souveränität überlegen- Wie ich das mir widerfahrene Böse tatsächlich mit Gutem überwinden könnte. Vielleicht kann mein bisheriger Gegner dann wirklich verstehen, was er mir da eigentlich angetan hat.

Eine biblische Mustergeschichte zu diesem Thema ist die alttestamentliche Josephs- Novelle:
Von Joseph und seinen Brüdern,

die ihn einst aus Neid und Haß in die Sklaverei verkauft haben- und der dann durch wunderbare Fügung Gottes in Ägypten zum zweiten Mann nach dem Pharao aufsteigt.

Jahre, wohl Jahrzehnte später begegnen sie sich wieder- wegen einer Hungersnot kommen die Brüder nach Ägypten und stehen schließlich als Bittsteller vor Josephs Thron, ohne ihn zu erkennen.

Als er sich ihnen schließlich offenbart, da erschrecken sie über alle Maßen- und befürchten nun seine Rache für all das, was sie ihm einst angetan haben.

Joseph aber schließt sie in die Arme- und deutet seine Lebensgeschichte mit jenen Worten, die wir als Gegenstück zu unserem Taufspruch lesen können, er sagt zu ihnen:
„Ihr wolltet es damals böse machen- Gott aber hat aus dem Bösen Gutes entstehen lassen.“

Und Dietrich Bonhoeffer schreibt irgendwann 1943/1944, in seinen letzten Lebensmonaten vor der Hinrichtung im April 1945,
er schreibt im Gefängnis seine Worte über das Walten Gottes in der Geschichte,
die für mich auch wie eine wunderbare Auslegung jenes Spruchs aus Römer 12 klingen:
*Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.
Ich glaube, daß Gott uns in jeder Notlage soviel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müßte alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.
Ich glaube, daß auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und daß es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.
Ich glaube, daß Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern daß er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.*

Pfarramt Emmingen-Pfrondorf

Oberjettinger Straße 35, 72202 Nagold-Emmingen

Pfarrer Andreas Borchardt, Tel. 5722, Mail Andreas.Borchardt@elkw.de
Pfarrbüro Frau Spitzer (Di. + Fr. von 8.30 – 12.00 Uhr), Tel. 5722,
Mail: Pfarramt.Emmingen@elkw.de

Mesnerinnen:

Emmingen - Frau Evi Renz, Tel. 65675 und Petra Braun Tel. 61955
Pfrondorf - Frau Brigitte Fessele, Tel. 823718

Wir im Internet:

www.kirchengemeinde-emmingen-pfrondorf.de (Infos und Termine)
www.CVJM-Emmingen-Pfrondorf.de (Infos und Termine CVJM)
www.Pfarrer.Borchardt-CW.de (Besinnungen, Impulse, Texte, Predigten)
Youtube-Kanal "Evang. Kirchengemeinde Emmingen-Pfrondorf" (Video-Gottesdienste und -Impulse)